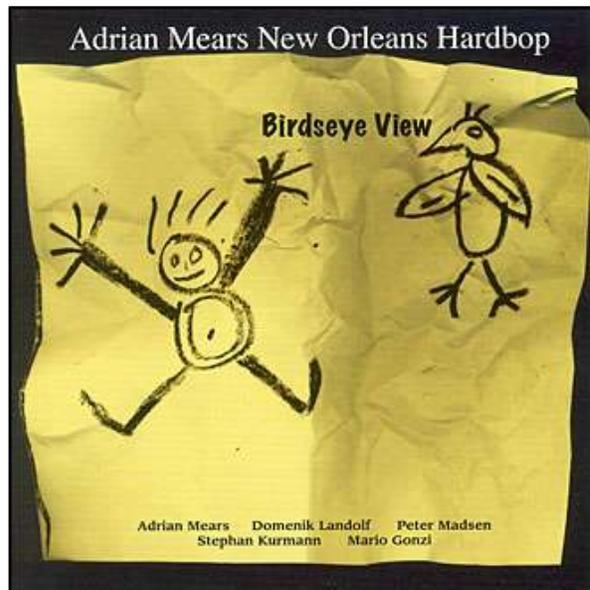


Adrian Mears



5 / 2008

Adrian Mears New Orleans Hardbop

"Birdseye view"

Adrian Mears (tbn), Domenik Landolf (ts), Peter Madsen (p), Stephan Kurmann (b), Mario Gonzi (dr)

TCB / k-tel

5 stars

Adrian Mears' Musik verdient unsere Aufmerksamkeit. Seine Formation New Orleans Hardbop besteht aus Topinstrumentalisten von internationalem Format. Dies allein wäre Grund genug, die Band live hören zu gehen. Doch Mears' Talent als Komponist stellt gar seine instrumentaltechnische Expertise in den Schatten. Jedes der neun Stücke bildet seinen eigenen Mikrokosmos, und fügt sich gleichsam wie ein Puzzleteil in das Gesamtkonzept der Gruppe ein. Mears schreibt mit einer musikalischen Intelligenz, die nicht mit Kopflastigkeit gleichzusetzen ist. Vielmehr schafft er geschickt Stimmungen und Grooves und reichert diese geschmackvoll mit kleinen Leckerbissen an. In dem Sinne ist der Name New Orleans Hardbop irreführend und wird der Spannweite und in die Zukunft gerichteten Perspektive der Band nicht gerecht. „Riding East“ transformiert vom traditionellen Second Line in einen bouncenden Jazz-Waltzer, um dann in einer weiteren verzwickten metrischen Modulation in uptempo 4/4 zu überleiten. Zuvor tauscht sich Mears mit dem äusserst agilen und musikalischen Domenik Landolf am Tenorsax aus. Das Piano Solo von Peter Madsen steigert sich von Zurückhaltung Ekstase, wobei er auf die volle Unterstützung von Kurmann und Gonzi zählen kann. Es tut gut, wieder einmal eine Rhythmusgruppe zu hören, die nicht mit angezogener Handbremse fährt. Das Album ist auf der ganzen Linie ein Wurf: Solisten, Kompositionen und Konzept überzeugen und machen dieses Album zu einem Hörvergnügen.